

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

planpolitik

Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von

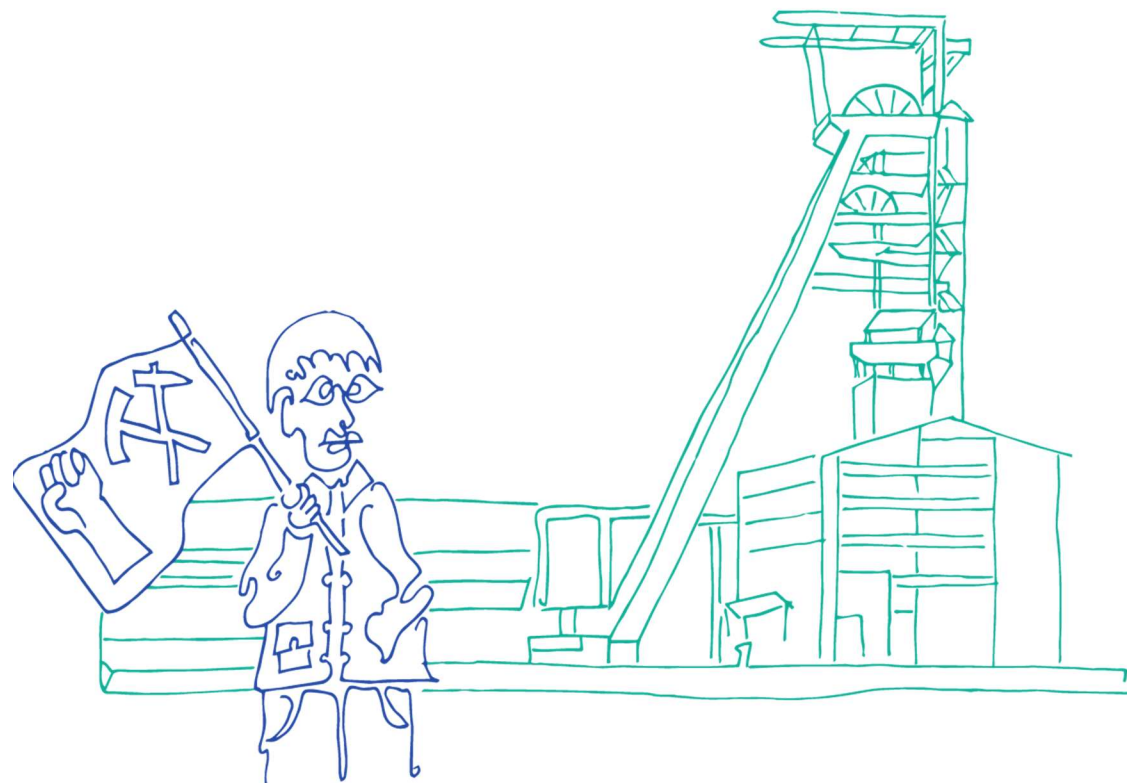
BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



www.eaberlin.de

**EIN LEBEN IN
DEUTSCHLAND**

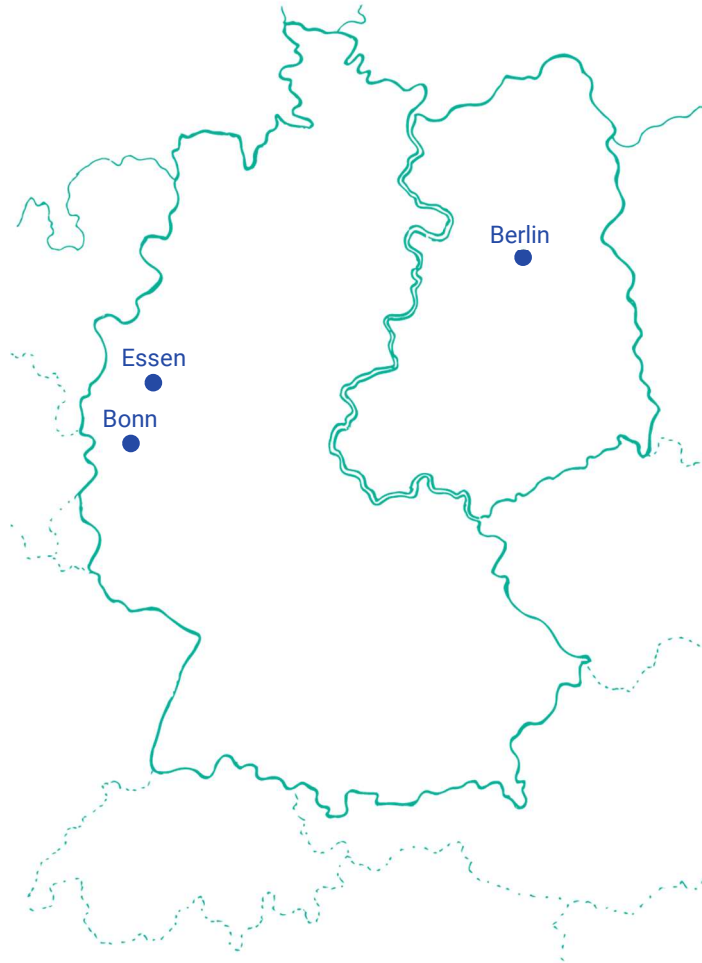


RUDI SCHÖNLEIN

RUDI SCHÖNLEIN

Geburtsjahr und -ort: 1961 in Dortmund, BRD

Wohnort im Jahr 1989: Essen, BRD



GLOSSAR

Begriff	Erklärung
Planwirtschaft	Steht für eine Wirtschaftsordnung, in der die gesamte Wirtschaft zentral vom Staat gelenkt wird. Dabei sind Produktion, Güterverteilung und Preise an staatliche Zielvorstellungen gebunden.
SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschland	Die SED war die Staatspartei in der DDR und wurde 1946 in einem Zwangszusammenschluss der SPD und der KPD in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegründet. Als Staatspartei übte die SED als einzige Partei in der DDR die politische Herrschaft aus. Die Partei war stark hierarchisch aufgebaut und folgte der Idee eines demokratischen Zentralismus – jeder Beschluss einer höheren Ebene musste absolut verbindlich umgesetzt werden.
Soziale Marktwirtschaft	Bezeichnet die Wirtschaftsordnung in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Staat soll einen rechtlichen Rahmen schaffen, um freies wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen (z.B. Recht auf Privateigentum, persönliche Freiheitsrechte oder eine funktionsfähige Wettbewerbsordnung). Gleichzeitig sollen zerstörerische Tendenzen einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch die Bereitstellung sozialer Absicherungen und Wettbewerbsregulation vermieden werden.
Volkskammer	So wurde das Parlament in der DDR bezeichnet. Allerdings ist dieses in seiner Funktionsweise nicht mit dem Bundestag gleichzusetzen. Die Volkskammer tagte nur zwei- bis viermal im Jahr und diente als vermeintlich demokratische Legitimierung des Regierungshandelns.
Währungsunion	Bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, indem diese sich eine gemeinsame Geldwährung geben. Ein Beispiel hierfür ist die Währungsunion zwischen Ost- und Westdeutschland oder die Einführung des Euros.

RUDI SCHÖNLEINS LEBEN BIS HEUTE

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und hört euch den verlinkten Text an. Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



1. Wo wohnt Rudi heute?

2. Was macht Rudi beruflich?



EIN LEBEN BIS 1989

Rudi Schönlein ist ein Kind des Ruhrgebiets. Wie bei so vielen hier spiegelt seine Familiengeschichte die Geschichte Deutschland im 20. Jahrhundert wider: Nach Ende des 2. Weltkriegs flieht die Mutter als Jugendliche mit der Familie von Ostpreußen nach Duisburg. Der Vater kommt 1948 nach Dortmund, weil es nach dem Krieg für ihn als ausgebildeten Kaufmann in seiner Heimat Thüringen keine Anstellung gibt. Also geht er „im Pott“ als Bergmann unter Tage.

Rudis Kindheit in Dortmund (BRD) ist glücklich. Der Vater ist inzwischen Obersteiger auf der Zeche und verdient gut. So kann die Familie Mitte der 1960er Jahre ein Haus kaufen. Der erste Urlaub in Italien folgt kurze Zeit später. Auch wenn Rudi und seine Brüder irgendwann keine Lust mehr haben, fährt die Familie einmal im Jahr zur Verwandtschaft nach Lauscha in Thüringen (DDR). Doch Rudi weiß, wie sehr der Vater an der Familie dort hängt – und liebt die Spaziergänge mit seinen Großeltern im Thüringer Wald.

Beide Brüder von Rudi treten in die Fußstapfen des Vaters und werden ebenfalls Bergleute. Er selbst geht nach dem Schulabschluss zum größten Stahlwerk nach Essen, da die Arbeit dort weniger anstrengend ist. Anfang 1989 wird Rudi dort in den Betriebsrat gewählt. Er weiß, dass es der Schwerindustrie im Ruhrgebiet nicht gut geht und ein brutaler Strukturwandel bevorsteht. Es muss verhindert werden, dass dieser Wandel auf Kosten der Arbeiter*innen geht. Zusätzlich engagiert er sich in der Gewerkschaft, denn Solidarität aller Unterdrückten ist eine starke Waffe gegen die Wirtschaftsbosse und Politik.

Mit Neugier schaut Rudi in den letzten Wochen die Nachrichten über die Entwicklungen in der DDR. Unglaublich, wie da plötzlich der Unmut der Menschen aufbricht. Hoffentlich verliert die Regierung nicht die Nerven und setzt Gewalt gegen Demonstrant*innen ein! Das wäre eine Katastrophe. Auch jetzt gilt Rudis Solidarität den Arbeiter*innen, die für mehr Rechte und Freiheiten kämpfen. Dieser Kampf ist grenzenlos!

RUDI SCHÖNLEIN

Rudi lebt 1989 in

☐

der DDR

☐

der BRD

Rudi ist mit seinem Leben

☐

zufrieden

☐

unzufrieden

☐

keine Angabe

Rudi ist politisch aktiv

☐

ja

☐

nein

☐

keine Angabe

Über die Demonstrationen in der DDR denkt Rudi:

☐

Das ist gut

☐

Das ist beunruhigend

☐

Das ist uninteressant

☐

Die sind vom Westen gesteuert

Rudis Bild von der DDR ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Rudis Bild von der BRD ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Seit einigen Woche steht Rudi mit Gewerkschaftlern aus dem thüringischen Bischofferode in Kontakt. Die Treuhand will das dortige Kali-Bergwerk an einen westdeutschen Konzern verkaufen. 1.000 Arbeitsplätze sind in Gefahr. Rudi empfindet große Solidarität mit den Kumpeln im Osten. Es ist unvorstellbar, wie viele Biografien und Lebenspläne in Ostdeutschland zusammenbrechen, ohne dass es irgendwelche Zukunftsperspektiven gibt.

BISCHOFFERODE – 1993

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und scrollt euch durch die Infos auf der Website.

Erfüllt anschließend folgende zwei Aufträge.



AUFTRÄGE

1. Beantwortet die folgenden Fragen aus Rudis Sicht:

Wie bewertet Rudi die Ereignisse in Bischofferode?

Welche Rolle hat für ihn die Treuhandanstalt in dem Konflikt?

Was haben die Ereignisse mit Rudi persönlich zu tun?

2. Nehmt eine Sprachnachricht von ca. 60 Sekunden auf, in der ihr die Vorgänge in Bischofferode aus Rudis Sicht bewertet.

EIN NEUES LEBEN? 1989–1993

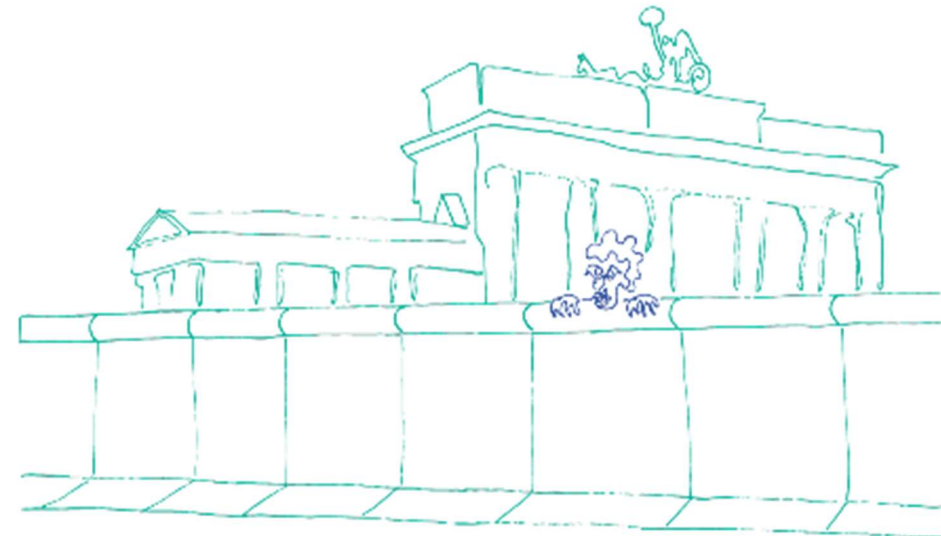
Der Fall der Berliner im November 1989 ist ein Höhepunkt in Rudi Schönleins Leben. Unglaublich! In der gleichen Nacht noch telefoniert Rudi aufgeregt mit den Großeltern in Thüringen. Dieses historische Ereignis zeigt: Protestbewegungen und einfache Menschen können Dinge bewegen, Grenzen einreißen und Geschichte schreiben!

Was ab Herbst 1990 in Sachen Deutsche Einheit passiert, stimmt ihn dann weniger freudig. Das Tempo, in dem jetzt die kapitalistische Marktwirtschaft in Ostdeutschland ökonomisch und politisch durchgesetzt wird, ist atemberaubend. Viele Entscheidungen werden gar nicht mehr auf Sinnhaftigkeit hinterfragt, sondern einfach als marktwirtschaftlich deklariert und umgesetzt. Absurd. Dabei sind die materiellen und gesellschaftlichen Kosten des Umbruchs in Ost wie in West enorm. Aus Gewerkschaftskreisen weiß Rudi: viel Geld, das eigentlich fürs Ruhrgebiet gedacht ist, um anstehende Strukturumbrüche abzufedern, fließt nun in die ostdeutschen Bundesländer. Zusätzlich geht der vorher politisch angeschlagene Helmut Kohl nun als „Kanzler der Einheit“ in die Geschichtsbücher ein.

Rudi ist inzwischen Gewerkschaftsfunktionär und dort ein beliebter Experte für Strukturwandel. Auch im beruflichen Kontext äußert Rudi mittlerweile eine sehr starke, kritische Meinung zur Deutschen Einheit. Viel zu schnell verlaufen ab 1990 diese wirtschaftlichen Umwälzungen. Anstatt die zwei deutschen Wirtschaftssysteme langsam anzugleichen, ist die DDR-Wirtschaft durch die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion quasi über Nacht nicht mehr konkurrenzfähig. Die Privatisierungen der Treuhand machen Ostdeutschland schließlich zu einem Selbstbedienungsladen für westdeutsche Investoren, berechnete Interessen und Ängste der Menschen dort spielen keine Rolle. Rudi fühlt sich stark an die neoliberalen Horrorszenarien in den USA und dem Vereinigten Königreich erinnert. Oft kann Rudi seine Wut über die Ereignisse kaum kontrollieren.

Immerhin läuft's privat gut. Rudi ist inzwischen verheiratet und hat zwei kleine Kinder, seine Frau Elli arbeitet in der Kantine der örtlichen Zeche. Gemeinsam kaufen sie 1992 eine kleine Doppelhaushälfte in Essen-Huttrop.

DER HERBST 1989



DER HERBST 1989

Scannt den QR-Code mit der Kamera eures Smartphones und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.

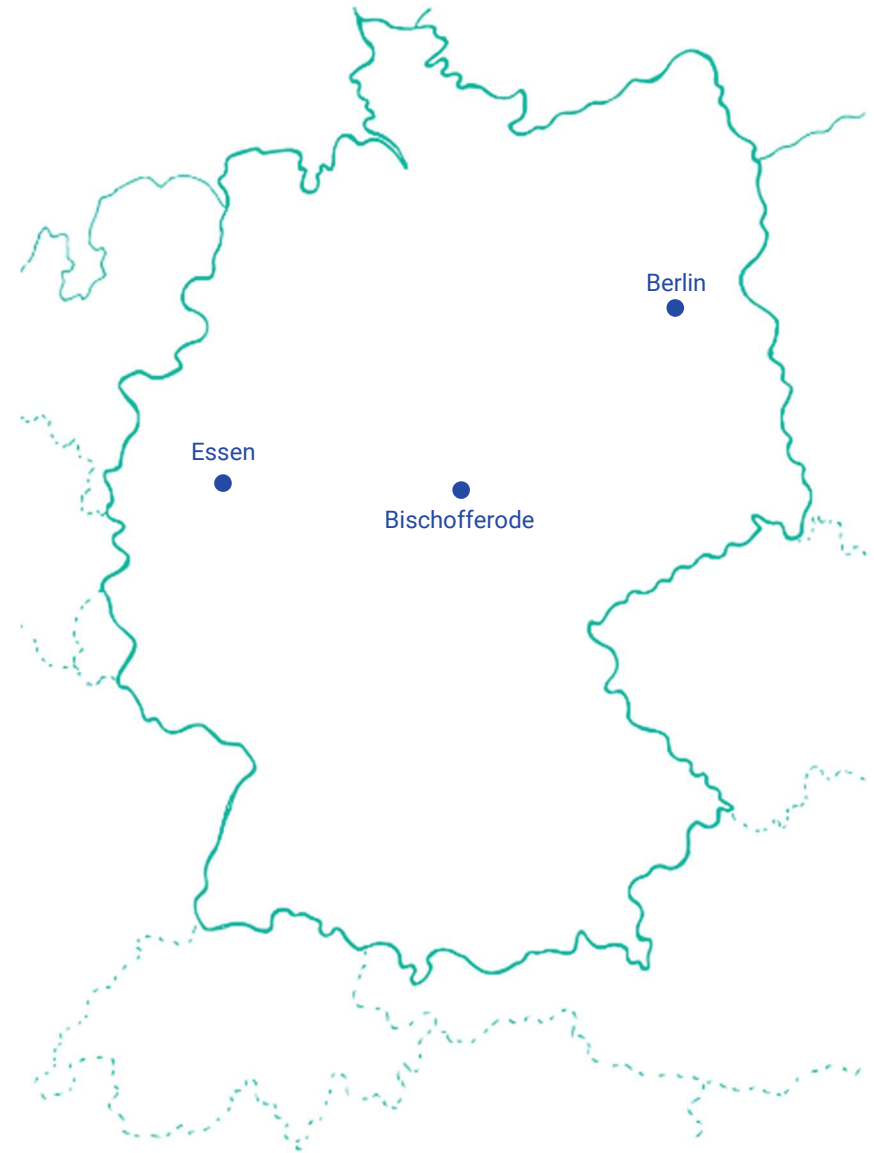


FRAGEN

1. Wie fühlt sich die Zeit rund um den Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze für Rudi wohl an?

Für Rudi bedeutet die Grenzöffnung
(mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Freude und Zuversicht
- ☐ Verunsicherung und Ungewissheit
- ☐ Ein persönlicher Erfolg im Kampf gegen den Sozialismus der DDR
- ☐ Nichts weiter, es nicht viel mit dem eigenen Leben zu tun
- ☐ Überforderung
- ☐ Feierliches Gefühl
- ☐ Angst vor massiver Gewalt durch den DDR-Staatsapparat
- ☐ Neugierde auf das, was als nächstes passieren wird



5. Wie verteilte sich das ehemals volkseigene Vermögen der ehemaligen DDR durch die Arbeit der Treuhandanstalt?

- ☐ A: Am 3. Oktober 1990 (Tag der Vereinigung) wurden gut 80% des ehemals volkseigenen Vermögens von der Treuhand als Anteilsscheine an die Bürger*innen der DDR über 16 Jahren übertragen.
- ☐ B: Fast 80% des Vermögens wurde von westdeutschen Unternehmen und Konzernen erworben. 16 % gingen an ausländische Investoren, nur 6% verblieben in ostdeutschem Besitz.
- ☐ C: Der deutsche Staat profitierte vom Verkauf des DDR-Vermögens. Er investierte die Einnahmen v.a. in den Ausbau der Infrastruktur in Ostdeutschland, was sich dort positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte.
- ☐ D: Das meiste Vermögen ging in ostdeutschen Besitz über. Dies löste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR einen dynamischen Strukturwandel aus und schon Ende der 1990er Jahre erlebte die Wirtschaft dort eine Blütezeit.



2. Überlege, was die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD für Rudi und ihre Familie bedeuten kann.

3. Was verändert sich für Rudi durch die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze, was bleibt gleich?

4. Wie wirkt sich der Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze auf die Menschen in den zwei deutschen Staaten aus?

TREUHANDANSTALT

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Was war ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt, der entweder die DDR und die BRD im Jahr 1989 beschreibt? [2x richtig]

- ☐ A: In der DDR-Planwirtschaft wurde Grund und Boden verstaatlicht.
- ☐ B: Die DDR war eine post-materielle Gesellschaft, in der sich Warenwerte v.a. durch kulturelle und nicht materielle Kriterien bestimmt haben.
- ☐ C: Die BRD ist und war eine Marktwirtschaft, in der das Eigentum staatlich geschützt wird.
- ☐ D: In der BRD gab es kaum Industrieproduktion.

2. Die Treuhandanstalt wurde im März 1990 gegründet. Was ging bei der Gründung in deren Verantwortungsbereich über?

- ☐ A: Nach ihrer Gründung hat die Treuhand lediglich über das Geldkapital der DDR verfügt.
- ☐ B: Nur die jeweiligen direkten staatlichen Institutionen der DDR, also Banken, Ministerien und Behörden.
- ☐ C: Die Treuhand übernahm die gesamte Grenzinfrastruktur der DDR.
- ☐ D: Die gesamte DDR-Wirtschaft (also ca. 45.000 Betriebsstätten, 25.000 Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 Gaststätten und Hotels, 1,7 Millionen Hektar Land, 4 Millionen Arbeitnehmer*innen)

3. Welche Aufgabe sollte die Treuhand erfüllen?

- ☐ A: Die Einführung einer neuen Währung in der DDR.
- ☐ B: Den Aufbau eines staatlichen Sozialsystems in der DDR, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen.
- ☐ C: Die Überführung der DDR-Wirtschaft in ein marktwirtschaftliches System und damit auch eine weitestgehende Privatisierung des Volkseigentums.
- ☐ D: Die gezielte Deindustrialisierung der DDR-Wirtschaft, um diese in eine post-industrielle Gesellschaft nach BRD-Vorbild zu verwandeln.

4. Wieso hatte die Treuhand bereits bald nach ihrer Gründung insbesondere in den ostdeutschen Ländern einen schlechten Ruf? [2x richtig]

- ☐ A: Birgit Breuel, Nachfolgerin von Detlev Rohwedder als Präsidentin der Treuhandanstalt, war äußerst unbeliebt aufgrund ihrer früheren Arbeit als niedersächsische Wirtschaftsministerin.
- ☐ B: Einige Investoren kauften Unternehmen ohne die Absicht, diese zu erhalten. Auch auf die Arbeiter*innen und Angestellte wurde keine Rücksicht genommen. Dieses Vorgehen kostete die deutschen Steuerzahler*innen sehr viel Geld.
- ☐ C: Durch die Privatisierungen und Stilllegungen vieler Betriebe kam es Anfang der 1990er Jahre zu vielen Kündigungen und einem rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland.
- ☐ D: Viele der DDR-Unternehmen wurden von der Treuhand zu einem überhöhten Preis verkauft.